

Hinweise zur Gesamtplanung

1. Kurshalbjahre 1 und 2

Der Themenblock der *Einführung „Phänomen Sprache“* ist zu Beginn des ersten Kurshalbjahres zu behandeln. Für genaue Hinweise hierzu sei auf die Handreichung (1. Methodisch-didaktische Überlegungen) verwiesen.

Die Reihenfolge, in der die fünf Themenbereiche *Pragmatik, Semantik, Morphologie, Syntax und Soziolinguistik* im Kurs behandelt werden, ist nicht festgelegt. Die in der Gesamtplanung vorgeschlagene Reihenfolge jedenfalls (1. *Pragmatik*, 2. *Semantik*, 3. *Morphologie*, 4. *Syntax*, 5. *Soziolinguistik*) hat sich in meinem Unterricht bewährt.

Unbedingt sollte in der KS 1 **einer der Themenbereiche als Schwerpunkt** gewählt werden, damit zumindest in diesem Bereich durch umfangreichere Analyseaufgaben bereits schrittweise auf die längeren Analysen in den Hausarbeiten in der KS 2 hingearbeitet werden kann. Als Schwerpunkte bieten sich insbesondere *Semantik* und *Pragmatik* an.

In der *Pragmatik* finden sich viele unmittelbare Anknüpfungsmöglichkeiten an die alltägliche Kommunikation, weshalb der Themenbereich für viele Schülerinnen und Schüler sehr interessant ist. Vorteilhaft ist hierbei die im Verhältnis zur geplanten Unterrichtszeit (ca. 20-22 Stunden) die relativ überschaubare Menge an Fachtermini. Modelllösungen sind für die Schülerinnen und Schüler sehr wichtig, damit sie recht schnell selbst zu adäquaten pragmatischen Analysen gelangen können. Genauere Hinweise zu diesem Themenbereich sowie Überlegungen zur Unterrichtsmethodik allgemein finden sich in der Handreichung zur Pragmatik (1. Methodisch-didaktische Überlegungen).

Die vertiefte Beschäftigung mit *Semantik* erfordert ein sehr gutes Abstraktionsvermögen seitens der Schülerinnen und Schüler. Gerade für exzellente Schülerinnen und Schüler stellt dies oft eine sehr reizvolle Herausforderung dar. Genauere Hinweise zu diesem Modul finden sich in der Handreichung zur Semantik. Syntaktische und semantische Valenz sind – wie in der Handreichung vorgeschlagen – am besten in einer Unterrichtssequenz (insgesamt ca. 4 Unterrichtsstunden) zu behandeln.

In *Morphologie* und *Syntax* ist sprachstrukturelles Denken der Schlüssel zum Erfolg. Tendenziell fällt dies leichter, wenn Latein als Fremdsprache erlernt wurde. Denjenigen Schülerinnen und Schüler, die nicht Latein gelernt haben, fällt es oft schwerer, die Terminologie und die Methoden der sprachstrukturellen Betrachtung zu verinnerlichen. Daher sind entsprechende schrittweise Anleitungen und Hilfestellungen, wie sie beispielsweise in der Präsentation zur Syntax zur Analyse der syntaktischen Valenz und zur topologischen Analyse komplexer Sätze zu finden sind, besonders wichtig. Für detaillierte Hinweise hierzu sei auf die fachlichen und didaktisch-methodischen Hinweise zum Modul Syntax verwiesen.

Es bietet sich in jedem Falle an, die *Soziolinguistik* in der KS 1 als letztes Thema zu behandeln, denn die Erklärungen zu den Merkmalen bestimmter Varietäten sind für die Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Kenntnisse aus Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik viel besser nachvollziehbar. Zugleich kommt dem Themenbereich gewissermaßen eine Gelenkfunktion zwischen den Kurshalbjahren 1 und 2 einerseits und den Kurshalbjahren 3 und 4 andererseits zu, denn im Bereich der Soziolinguistik lassen sich sicherlich viele gut geeignete Hausarbeitsthemen finden. Die Analyse von Gruppensprachen (z. B. Jugendsprache) im Hinblick auf Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und soziolinguistische Aspekte ermöglicht eine integrative Anwendung vieler der in der KS 1 behandelten Theorien.

2. Kurshalbjahre 3 und 4

Zu Beginn der KS 2 sind 2-3 Doppelstunden zur vorbereitenden **Wiederholung** der Inhalte aus den ersten beiden Kurshalbjahren im Hinblick auf die **Vorbereitung der Zertifikatsklausur** einzuplanen.

Im Anschluss daran werden grundlegende Theorien der **Hermeneutik** behandelt, die den Schülerinnen und Schülern als hilfreiches Denkmodell für eine vertiefte, fokussierte Textbetrachtung dienen können. Gute **Anknüpfungspunkte** bieten die in der KS 1 behandelten Themenbereiche der **Pragmatik**. Genauer hierzu findet sich in der Handreichung zur Pragmatik (1.6 Ausblick: Zum Verhältnis von Pragmatik und Hermeneutik).

Es ist dringend zu empfehlen, bereits **die Klausur im 3. Kurshalbjahr durch 2-3 kurze Hausarbeiten zu ersetzen, aus denen die längere Hausarbeit im 4. Kurshalbjahr hervorgeht**. Hierfür kann man ein Schwerpunktthema oder maximal zwei Schwerpunktthemen wählen. Soweit erforderlich, werden einzelne Theorien vertiefend behandelt und ggf. zusätzliche Theorien durchgenommen. Benotet werden in den Kurshalbjahren 3 und 4 die **Hausarbeiten**, das **Lektorat** und die **mündliche Leistung**. Anhand der Hausarbeiten lernen die Schülerinnen und Schüler, eine geeignete wissenschaftliche Fragestellung zu finden und davon ausgehend den gewählten Untersuchungsgegenstand adäquat zu analysieren. Beim gegenseitigen Lektorat der angefertigten linguistischen Analysen beurteilen sie die Qualität der Texte ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler im Hinblick auf fachliche, sprachlich-stilistische und formale Kriterien. Hinsichtlich der Vorbereitung auf viele verschiedene Studiengänge werden ihnen diese Kenntnisse von großem Nutzen sein. Den Schülerinnen und Schülern sollten bei der Wahl des Themas ihrer Hausarbeit so viele Freiheiten wie möglich eingeräumt werden. Entscheidend ist eine konsequente Beratung durch die Lehrkraft im Hinblick auf die Wahl eines geeigneten Untersuchungsgegenstandes und einer passenden Fragestellung. Eine frühzeitige Weichenstellung bereits vor der Abgabe der ersten kurzen Hausarbeit ist hier wichtig, damit sich der Arbeitsaufwand für die Schülerinnen und Schüler in einem gut zu bewältigenden Rahmen bewegt. An Orten, wo die Materialien nicht unmittelbar verfügbar sind (weil sich z. B. keine entsprechende Universitätsbibliothek in der Nähe befindet) sollte die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler bei der Beschaffung der Materialien entsprechend unterstützen.

Folgende **Grundsätze** sind **bei der Themenwahl für die Hausarbeiten** zu berücksichtigen:

1. Es müssen jeweils mindestens zwei Schülerinnen und Schüler ein ähnliches Thema wählen, damit ein effizientes gegenseitiges Lektorat möglich ist.
2. Das Thema sollte relativ spezifisch und keineswegs zu allgemein sein, da die eigenen linguistischen Analysen im Mittelpunkt der Arbeit stehen sollten. Themen, in denen die Schülerinnen und Schüler nicht oder kaum zu einer eigenen Erkenntnis gelangen können, sind ungeeignet (dies gilt im Übrigen ebenso, falls im Vertiefungskurs Sprache eine GFS erbracht wird).
3. Als theoretische Grundlage für die Analyse reichen in der Regel zwei bis drei Werke aus. Eine umfangreichere Recherche ist allenfalls zu leisten, wenn sich eine entsprechende Universitätsbibliothek in unmittelbarer Nähe befindet.

Politolinguistik als mögliches Schwerpunktthema

Politolinguistische Analysen, für die entsprechendes politisches Hintergrundwissen erforderlich ist, das in die linguistischen Analysen einfließen muss, sind eine für die Schülerinnen und Schüler herausfordernde und reizvolle Aufgabe und führen in vielen Fällen zu einem echten Erkenntnisgewinn.

Was den Teilbereich der **Pragmatik** angeht, lässt sich anhand politischer Sprache u. a. eine **Implikaturenanalyse**, eine **sprechakttheoretische Analyse** oder auch eine **Konversationsanalyse** durchführen. Bereits in der Handreichung zur Pragmatik finden sich hinführende bzw. vorbereitende Analyseaufgaben. Die entsprechenden Aufsätze, die den Schülerinnen und Schülern als hilfreiche Musteranalysen dienen können, sind teilweise sogar online verfügbar:

Kilian, Jörg/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hrsg.): *Handbuch Sprache und Politik*. 3 Bde. Bremen: Hempen, 2017.

In Band 1: Liedtke, Frank: „Sprachhandlungsanalyse“ (S. 282-297): *Überlegungen zur Analyse politischer Sprache u. a. im Hinblick auf die Sprecher-Intention, Sprechakte und Implikaturen*
Gotsbachner, Emo: „Gesprächsanalyse“ (S. 318-345): *ausführliche Überlegungen zur Methodik und gute Beispielanalysen*

Hagemann, Jörg/Staffeldt, Sven (Hrsg.): *Pragmatiktheorien*. Tübingen: Stauffenburg, 2014.

(Analyse des Eklats bei der Bundespressekonferenz vom 18.02.2011 anlässlich der Plagiatsvorwürfe gegen den damaligen Verteidigungsminister zu Guttenberg. Bei entsprechenden Hausarbeitsthemen bieten die unten aufgeführten Aufsätze sehr gute Modellanalysen, an denen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Anfertigung ihrer eigenen Analysen in den Hausarbeiten orientieren können.)

Darin: Hagemann, Jörg: „Implikaturanalyse“ (S. 183-212)

Aufsatz online verfügbar: © Pädagogische Hochschule Freiburg; via ph-freiburg.de (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).

Staffeldt, Sven: „Sprechakttheoretisch analysieren“ (S. 105-148)

Aufsatz online verfügbar: © Prof. Dr. Sven Staffeldt; via sven-staffeldt.de (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).

Deppermann, Arnulf: „Konversationsanalyse: Elementare Interaktionsstrukturen am Beispiel der Bundespressekonferenz“ (S. 19-47)

Aufsatz online verfügbar: © Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS); via ids-pub.bsz-bw.de (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).

Hindelang, Götz/Yang, Young Sook: „Sprechakttheoretische Dialoganalyse“ (S. 149-181)

Transkripte: Transkripte zu Staffeldt, Sven/Hagemann, Jörg (Hrsg.): *Pragmatiktheorien. Analysen im Vergleich*. Tübingen: Stauffenburg, 2014, © Stauffenburg Verlag GmbH; via stauffenburg.de (2014, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Liedtke, Frank, *Moderne Pragmatik*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2016, § 13.

(Exemplarische Analysen u. a. zu Deixis, Sprecher-Intention, Sprechakten und Implikaturen)

Was die **Semantik** betrifft, so bietet es sich beispielsweise an, **Lexik** in politischer Sprache **frame-analytisch** oder **metaphernanalytisch** zu betrachten:

Kilian, Jörg/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hrsg.): *Handbuch Sprache und Politik*. 3 Bde. Bremen: Hempen, 2017.

In Band 1: Busse, Dietrich: „Lexik – frame-analytisch“ (S. 194-220): *sehr fundierte Darstellung mit anschaulichen Beispielen, für Schülerinnen und Schüler ggf. etwas zu vereinfachen*

Drommler, Michael: „Lexik – metaphernanalytisch“ (S. 221-240): *sehr gute Zusammenfassung zu den Grundlagen der Metapherntheorie und ihren Anwendungsmöglichkeiten bei der Analyse politischer Sprache*

Werden diese Schwerpunkte angestrebt, empfiehlt es sich, in der KS 1 die Themenbereiche „Figurative Bedeutung“ (*Semantik (5)*) und „Frames/Skripts“ (*Vertiefung Semantik*) relativ ausführlich zu behandeln.

Analyse von Werbesprache als mögliches Schwerpunktthema

Die Werbesprache bietet vielfältige Analysegegenstände. Als Einstieg bzw. Hinführung finden sich für viele der in KS 1 zu behandelten Themen gute Beispiele aus der Werbesprache. In der KS 2 können die Schülerinnen und Schüler dann in ihren eigenen Analysen verschiedene Theorien aus allen in der KS 1 behandelten Themenbereichen anwenden und entsprechend mit den sonstigen für den jeweiligen Analysegegenstand erforderlichen Kenntnissen verbinden. Bei der Analyse von Werbesprache erkennen sie unmittelbar, wie sehr man durch die entsprechende Verwendung von Sprache beeinflusst werden bzw. Einfluss ausüben kann.

Die Analyse von **Anzeigen- bzw. Plakatwerbung** hat den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler keinen zusätzlichen Aufwand haben (wie z. B. bei der Transkription eines Werbespots). Im Hinblick auf die Themenwahl für die Hausarbeiten gibt es viele verschiedene Möglichkeiten:

- **Analyse von Einzelaspekten** anhand ausgewählter Dokumente (diverse Schwerpunkte aus den Teilbereichen Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Soziolinguistik möglich)
- **Ganzheitliche Analyse** anhand von maximal 2-3 Dokumenten, ggf. mit vergleichender Gegenüberstellung

Literaturhinweise:

Janich, Nina, *Werbesprache. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2013 [2001].

Darin: Runkehl, Jens: „Mikrokosmos Internet-Formate“ (S. 95-109).

Aufgaben und Lösungsvorschläge online verfügbar: Janich, Nina, *Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. Fragen und Lösungsvorschläge zur 5. Auflage 2010*, © Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG; via narr.de (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).

Janich, Nina (Hrsg.): *Handbuch Werbekommunikation. Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2012.

Darin: Polajnar Lenarčič, Janja: „Werbekommunikation gesprächsanalytisch“ (S. 143-158).